



8. + 9. Oktober 2010

Veranstaltungsort:
Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31 · 38440 Wolfsburg

Presseinformation (1) 8. April 2010

PopMeeting Niedersachsen 2010: Kongress für Engagierte in der Popkultur

Nach 2007 findet in diesem Jahr das zweite PopMeeting Niedersachsen am 8. und 9. Oktober im Kulturzentrum Hallenbad in Wolfsburg statt. Der Schwerpunkt des Kongresses sind Workshops, in denen konkrete Anliegen als Arbeitsaufträge für kulturelle und politische Gremien formuliert werden. Darüber hinaus runden Seminare das Programm ab.

Bei den Diskussionsrunden in Talkshowbestuhlung am Freitag geht es um die Themen Wandel der Popmusik sowie Popmusik- und Spielstättenförderung. In den Seminaren „Tricks und Kniffe von Veranstaltern für Veranstalter“, „Förderlandschaften“, „Rockmusikinitiativen“ und „Fördermöglichkeiten zwischen Bund und Land“ zeigen die Referenten am Sonnabend aktuelle Entwicklungen auf.

Zum Landeskongress für Popförderung sind alle Musiker, Konzertveranstalter, Plattenfirmen, Musiklehrer, Kulturpädagogen, Musikförderer, Verwaltungsangestellte aus Kommunen, Medien und alle weiteren an Popmusikförderung Interessierten eingeladen – nicht nur aus Niedersachsen.

Die Teilnehmergebühr beträgt 48 Euro für beide Tage und 27 Euro für einen Tag, inklusive Verpflegung (Büfets und Konferenzgetränke). Anmeldungen sind möglich telefonisch unter 0511 351609, per E-Mail an luedeck@lagrock.de oder per Fax an 0511 351870. Der Anmeldeschluss ist am 20. September 2010.

Der Kongress ist eine Initiative des Beirates Pop in Niedersachsen, ein Zusammenschluss Aktiver der niedersächsischen Musikszene, und wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Veranstalterin ist die LAG Rock in Niedersachsen e. V.

Pressekontakt:

Vera Lüdeck, LAG Rock in Niedersachsen e.V., Fon 0511 351609, E-Mail luedeck@lagrock.de
Antje Winzer, Winzer PR, Fon 0511 8379537, E-Mail mail@winzer-pr.de

Belegexemplar erbeten an LAG Rock in Niedersachsen e.V., Emil-Meyer-Straße 28, 3016 Hannover

Seite 1 von 4



8. + 9. Oktober 2010

Veranstaltungsort:
Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31 · 38440 Wolfsburg

PopMusik, Kultur & Gesellschaft im Wandel **Interview mit Henning Rümenapp**

Henning Rümenapp (*1976) ist Gitarrist der Band Guano Apes, die in ganz Europa Gold- und Platinstatus erreichte sowie mehrere Awards gewann. Nach fünfjähriger Pause arbeitet die Gruppe zurzeit an einem neuen Album. Seit 1999 ist er geschäftsführender Gesellschafter des Horus Sound Studios in Hannover. Er engagiert sich als Dozent und Juror bei mehreren Popmusikförderprogrammen und ist seit 2007 Vorsitzender der Niedersächsischen Musikkommission des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Beim PopMeeting Niedersachsen 2010 geht es in den Workshops unter anderem um das Thema „PopMusik, Kultur & Gesellschaft im Wandel“. Wie würden Sie diesen Wandel beschreiben?

Aus eigener Erfahrung als Musiker und Studiobesitzer weiß ich, dass die Popkultur ständig im Wandel ist. Es verändert sich, wie Popmusik in der Gesellschaft wahrgenommen und konsumiert wird. In den letzten Jahren hat vor allem die Technik zu einem Wandel beigetragen. Im Internet kann man sich einzelne Titel kaufen statt eines ganzen Albums. Der Markt ist nicht mehr rein physisch und kleine Plattenläden sind oft durch ihre Spezialisierung auf Sparten erfolgreich. Durch die Online-Radios findet man jetzt wieder mehr genau die Musik und Sendungen, die einen interessieren. Bei diesen Entwicklungen sind die Künstler mehr gefordert, selbst etwas zu tun, wie zum Beispiel ihre Internetseiten in sozialen Netzwerken zu pflegen. Heute kommt kein Musikmanager mehr und sagt „wir machen dich zum Star“.

Kann man sagen, dass Popmusik von allen Teilen der Gesellschaft wahrgenommen und auch ernstgenommen wird?

In den Köpfen ist immer noch der Unterschied zwischen U- und E-Musik drin. Auch viele Klischees. Deshalb müssen wir für Pop immer noch viel Überzeugungsarbeit leisten. Dabei ist die Popmusik mit ihren Labels, Verlagen, Plattenläden, Musikschulen und vielem Anderen ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Das ist gleichzeitig aber auch die Krux: „Popmusik muss man nicht fördern, die verdienen eh genug“ habe ich schon zu hören bekommen. Die Zusammenarbeit mit politischen Gremien und mit der Verwaltung ist oft mühsam. Für Niedersachsen kann ich sagen, dass wir vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und von Stiftungen sehr wohl wahrgenommen werden und sie die tollen Projekte im Land, wie zum Beispiel das PopMeeting als Szenedialog, unterstützen.

Wenn man Deutschland mit anderen Ländern vergleicht, gibt es Unterschiede in der gesellschaftlichen Verankerung von Popmusik?



8. + 9. Oktober 2010

Veranstaltungsort:
Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31 · 38440 Wolfsburg

Es gibt deutliche Unterschiede. In Skandinavien werden zum Beispiel von den Verwertungsgesellschaften Gelder, die nicht direkt zugeordnet werden können, für gemeinnützige Musikprojekte und -ausbildung zur Verfügung gestellt. Frankreich engagiert sich mit seinem Exportbüro sehr dafür, seine Musik im Ausland bekannt zu machen. Mit der Initiative Musik gehen wir hierzulande ja jetzt einen ähnlichen Weg. In den Niederlanden gibt es in kleineren und mittelgroßen Städten Kulturzentren mit eigenen Bühnen, die finanziell fantastisch aufgestellt sind und vorbildliche Arbeit leisten. Beim PopMeeting wollen wir auch über den Tellerrand schauen, welche Strukturen es in anderen Ländern gibt und aus welchen Gründen die Popmusikförderung dort gut funktioniert. Daraus können wir lernen und neue Projekte anschieben.

Sehen Sie einen Nachholbedarf in Deutschland bei den Rahmenbedingungen, die Popmusik fördern können?

Manche Bundesländer sind schon ganz gut aufgestellt, andere arbeiten daran. In Niedersachsen sind wir im Bereich Popmusikförderung schon recht weit entwickelt. Es muss nun darum gehen, weitere Strukturen zu verbinden und ein Dialogforum zu schaffen. Aus dem Bedarf und den Bedürfnissen können Handlungsempfehlungen in Richtung Politik formuliert werden, die sowohl den Förderern als auch der politischen Ebene eine Perspektive für die Kulturförderung im Bereich Popmusik vermitteln können.

Im „Musikland Niedersachsen“ engagiert sich auch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur in der Popmusikförderung. Wie wichtig ist diese politische Ebene?

Sie ist sehr wichtig und wir sind sehr dankbar, dass das Ministerium zum Beispiel das PopMeeting finanziert. Wir müssen an einer Lobby für Popkultur arbeiten, damit wir Gehör finden, gerade auch dann, wenn es um Fördergelder geht. Wir hoffen, dass wir den Dialog mit dem Ministerium weiter verbessern und verstetigen können.

Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich vom diesjährigen PopMeeting Niedersachsen?

Das erste PopMeeting im Jahr 2007 war eine Bestandsaufnahme: Was gibt es an Initiativen und wie funktionieren sie. Jetzt soll es darum gehen vom Großen ins Detail zu sehen, zu diskutieren, zu lernen, sich zu vernetzen und einen Fahrplan für die Förderung von Popkultur zu entwickeln. Ganz konkret sollen die Bedürfnisse abgeklöpft werden, damit bedarfsgerecht gehandelt werden kann und eine funktionierende Förderlandschaft entsteht. Wir hoffen, dass viele Menschen aus der Musikszene teilnehmen und sich das PopMeeting Niedersachsen als Dialogforum etabliert.



8. + 9. Oktober 2010

Veranstaltungsort:
Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31 · 38440 Wolfsburg

Wenn Sie an Ihre Anfänge als Musiker zurückdenken, würden Sie heute etwas anders machen? Gibt es heute für junge Pop- und Rockmusiker bessere oder schlechtere Chancen für einen Karrierestart?

Sowohl als auch. Früher konnte man sich mehr Zeit lassen, sich zu entwickeln, heute sind Bands, auch unter dem Einfluss von Castingshows, ruhe- und rastloser. Der moderne Popmusiker, der seine Musik im Internet veröffentlicht, sieht sich gleich einer großen internationalen Konkurrenz gegenüber. Bei mehr Bands und einem gleich großen Publikum wird man nicht mehr sofort wahrgenommen. Aber wer gute Sachen macht, wird seine Fans finden – auch nach wie vor durch Livemusik. Als wir die Guano Apes gegründet haben, mussten wir teilweise viel Lehrgeld bezahlen, weil wir es nicht besser gewusst haben. Heute gibt es für junge Künstler gute Hilfestellungen, um sich das Grundrüstzeug an Business-Know-how anzueignen. Auch Bandcoachings helfen dabei zu analysieren: wo stehe ich, wo will ich hin und welche Schritte muss ich dafür tun. Diese Möglichkeiten haben sich auf jeden Fall verbessert.

Pressekontakt:

Vera Lüdeck, LAG Rock in Niedersachsen e.V., Fon 0511 351609, E-Mail luedeck@lagrock.de
Antje Winzer, Winzer PR, Fon 0511 8379537, E-Mail mail@winzer-pr.de

Fotos: LAG Rock in Niedersachsen. Abdruck honorarfrei für Presseveröffentlichungen.
Belegexemplar erbeten an LAG Rock in Niedersachsen e.V., Emil-Meyer-Straße 28, 3016 Hannover